

Der Kampf im Himmel

Gott hat unzählige Scharen von Engeln geschaffen; das sind reine Geister, die mit hoher Intelligenz und starkem Willen begabt sind. Der Himmel füllte sich in einem Augenblick mit diesen seligen Wesen, die den Schöpfer lobten und sich gleichzeitig eines vollkommenen Glücks erfreuten.

Die Engel sind in neun Chöre geteilt: die Seraphim, Cherubim und Throne im Ring der Anbetung um den Thron Gottes, die Herrschaften, Gewalten und Fürstentümer im Ring der Ordnung und Allmacht Gottes um die ganze Schöpfung, und die Mächte, Erengel und Engel im Ring der Erlösung und Menschwerdung, wie aus der Heiligen Schrift und den Schriften der Mystiker hervorgeht. Der oberste und schönste Engel war Luzifer, der Lichtträger, der alle anderen mit seinem Glanz überstrahlte.

Gott, der gerecht ist, wollte die Treue der Engel auf die Probe stellen und verlangte von ihnen einen besonderen Akt demütiger Unterwerfung. Nach dem heiligen Thomas von Aquin und gemäß den berühmtesten Kirchenvätern bestand die Prüfung in folgendem: Die zweite göttliche Person, der ewige Sohn des Vaters, Jesus Christus, sollte in der Fülle der Zeit Mensch werden, während er doch wahrer Gott blieb, und alle Engel hätten ihn anbeten sollen, obwohl sie ihn in armseeliges menschliches Fleisch gekleidet sahen.

Für uns, die wir im Vergleich zu den Engeln niedrige Wesen darstellen, wäre dies keine angemessene Prüfung gewesen; für die Engel hingegen war diese Prüfung sehr hart.

Luzifer, der mit außergewöhnlichen Eigenschaften ausgestattet war, fühlte sich bei dem Gedanken, dass er sich eines Tages vor dem menschengewordenen Gottessohn demütigen musste, einen solchen Hochmut in sich, dass er sagte: „Ich werde ihm nicht dienen! ...



Wenn er sich zum Menschen macht, werde ich ihm überlegen sein!“ Andere Engel schlossen sich Luzifer scharenweise an, gleichsam um sich gegen die Gottheit aufzulehnen. So begann der schreckliche Kampf im Himmel.

Wir wissen, was in diesem Kampf geschehen ist, denn Gott hat es dem Propheten Daniel und dem heiligen Evangelisten Johannes geoffenbart: Der Erzengel Michael stellte sich an der Spitze unzähliger Engel dem Stolz Luzifers entgegen, indem er rief: „Wer ist wie Gott?“ Am Ende griff der Schöpfer selbst in den Kampf ein, bestätigte die treuen Engel in der Gnade und bestrafte die Rebellen.

Gott ist unendlich gut und unendlich gerecht; er gibt jedem, was ihm gebührt. Gegenüber den sündigen Menschen lässt er Langmut walten und verzeiht leicht hundert- und tausendmal. Das tut er, weil er die Schwäche der menschlichen Natur genau kennt. Gegenüber den Engeln aber erwies er sogleich seine Gerechtigkeit; denn die Engel kannten die Gottheit. Mit hoher Intelligenz begabt, waren sie sich des Bösen, das sie taten, vollkommen bewusst. Aus diesem Grund schuf Gott in einem Augenblick die Hölle, den Ort der Qualen, und stürzte die bösen Engel dort hinein.

Der Anführer der Rebellen war Luzifer, und darum wurde er am hässlichsten. Nach seinem Sturz vom Himmel in den höllischen Abgrund wird er in der Heiligen Schrift „Satan“ genannt, das heißt Feind. Luzifer verlor seine Schönheit, aber nicht seine Intelligenz und seine Macht. Dasselbe geschah mit seinen Anhängern.

Der Übergang vom höchsten Glück ins tiefste Leid war für die Dämonen der Gipfel der Verzweiflung. Einen solchen Verlust konnten sie nicht gleichmütig hinnehmen. Der Hass gegen die strafende Gottheit begann sie zu verzehren; der Gedanke, dass die Menschen eines Tages in den Himmel eingehen und ihre Plätze einnehmen sollten, brachte sie in unversöhnlichem Neid zur Raserei.

Die Dämonen beschlossen, sich zu rächen, zwar nicht an Gott direkt, weil das unmöglich ist, sondern an seinen Geschöpfen, die sie in Versuchung führen wollten, sich gegen Gott aufzulehnen, damit auch sie eines Tages in die Hölle kommen würden.

Gott hätte den Dämonen ihre Macht nehmen können; in den Abgrund verbannt, hätten sie niemand zu schaden vermocht. Warum hat Gott das getan? Und wer kann in die Geheimnisse des Allmächtigen eindringen?

Man kann sich vorstellen, dass sich die göttliche Vorsehung des Wirkens der Dämonen bedienen wollte, um die Herrlichkeit seiner Auserwählten im Himmel zu vermehren. Wer versucht wird und die Versuchung überwindet, verdient sich tatsächlich einen ewigen Lohn.

Der Herr hat dem Menschen den freien Willen geschenkt, sodass sich dieser zum Guten oder zum Bösen entscheiden kann. Wenn sich der Wille zum Guten wendet, verdient der Mensch eine Belohnung, wenn er sich zum Bösen wendet, jedoch eine Strafe. So verlangt es die Gerechtigkeit Gottes.

Der Dämon hat die Macht, das Böse einzuflüstern und in Versuchung zu führen, aber er kann niemals den Willen des andern zur Sünde zwingen, sonst wäre der Mensch nicht frei.

Die Dämonen sind als reine Geister, das heißt als Intelligenz und Wille, unsichtbar. Da sie aber die Elemente gut kennen, aus denen die Körper zusammengesetzt sind, haben sie die Macht, auf materielle Dinge einzuwirken oder eine sichtbare Gestalt anzunehmen, z.B. als Mann, Frau, Tier usw.

Als Gott Adam und Eva geschaffen hatte, setzte er sie in den Garten Eden oder das irdische Paradies; er überhäufte sie mit natürlichen und übernatürlichen Gaben und mit der Fähigkeit, diese auf ihre Nachkommen zu vererben. Nun stellte der Schöpfer Adam und Eva auf eine Probe, indem er sagte: „Alles, was ihr seht, gehört euch; aber von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen, der in der Mitte des Lustgartens gepflanzt ist, dürft ihr nicht essen. Wenn ihr davon esst, werdet ihr sterben.“

Satan oder Luzifer war voll Neid über das Glück unserer Stammeltern und bot all seine Macht auf, um beide zur Sünde zu verleiten. Ein Dämon nahm die Gestalt einer Schlange an und ringelte sich um den Baum mit der verbotenen Frucht. Adam und Eva gingen sich gelegentlich die Frucht dieses Baumes anschauen, wagten es aber nicht, sie zu berühren. Da richtete eines Tages die höllische Schlange das Wort an sie, um sie in Versuchung zu führen.

Ein Tier, das mit Menschen spricht? Wunderten sich Adam und Eva nicht, als sie eine Schlange reden hörten? Wahrscheinlich nicht, denn sie waren von kindlicher Einfalt, und Kinder wundern sich auch nicht, wenn man ihnen Märchen vorliest, in denen Menschen und Tiere miteinander sprechen! In der harmonischen Welt des Paradieses war wohl eine Verständigung zwischen allen Wesen ohne weiteres möglich.

Schließlich richtete der Dämon das Wort an unsere Stammeltern: „Wenn euch die Frucht dieses Baumes gefällt, warum esst ihr nicht davon? Sie ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch süß im Geschmack!“ „Das können wir nicht“, antworteten sie. „Warum

könnt ihr nicht?“ „Der Herr hat es verboten!“ „Und warum hat er es verboten?“ „Das wissen wir nicht. Er hat uns nur gesagt, dass wir sterben werden, wenn wir davon essen.“ „Das ist nicht wahr! Ihr werdet keineswegs sterben! Gott hat euch verboten, davon zu essen, weil ihr ihm gleich sein werdet, wenn ihr davon esst.“ Die Versuchung war zu stark: wie Gott zu werden, die menschliche Natur in die göttliche zu verwandeln, ihm nicht mehr unterworfen zu sein! Und wie Luzifer im Himmel Gott gleich sein wollte und in überheblichem Stolz sündigte, so sündigten Adam und Eva in Eden. Aber Gott widersteht den Stolzen, und wie er die aufständischen Engel bestraft hatte, so bestrafte er nun die beiden ersten menschlichen Geschöpfe, die nun viele Gaben verloren, mit denen sie vorher ausgestattet gewesen waren. Unterdessen feierte Luzifer seinen Sieg, denn der Himmel blieb nun für Adam und Eva und deren Nachkommen verschlossen. Doch der Herr übte Mitleid und versprach, dass mit der Menschwerdung der zweiten Person der heiligsten Dreifaltigkeit die Erlösung kommen werde.

Die höllische Schlange musste von Gott einen schweren Fluch hinnehmen: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Samen der Frau. Dir wird der Kopf zertreten werden!“ Gott wollte dem Dämon so zu verstehen geben, dass aus der Nachkommenschaft Evas eine Frau hervorgehen werde, gegen die sein Werk nichts ausrichten würde, ja dass sie sogar sein Haupt zertreten werde.

Diese Frau ist die allerseligste Jungfrau Maria, die Mutter des Erlösers. Deshalb wird die Muttergottes häufig mit der Schlange unter ihren Füßen dargestellt. Dies ist eine **Leseprobe aus dem Buch Aufständische Engel**, 112 Seiten **Bestell-Nr. 1044, € 7,20, sFr. 9,60.**



Viele Menschen leiden an unerklärlichen Krankheiten und Bedrängnissen, an Umessenheit oder gar Besessenheit. Dagegen kann keine Medizin helfen, sondern der Priester und die Erlösung durch Christus. Es ist erstaunlich, welche Wirkung bei derartigen „Krankheiten“ der Segen im Namen Jesu, das Weihwasser oder der Exorzismus haben. Hier lesen Sie über Tatsachenberichte und wie Heilung und Befreiung möglich ist. 156 Seiten, **Bestell-Nr. 1003, € 9,70, sFr. 12,90.**